

Riker, Ulf Homöopathie

Leseprobe

[Homöopathie](#)

von [Riker, Ulf](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b2941>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH
Blumenplatz 2
D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Fax +49 7626 9749 709
Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.

Narayana Verlag

Theorie

2



Fallaufnahme und Mittelfindung

→ Zeichen-Sprache des Organismus

Wenn unser Organismus in seiner → **Lebenskraft** gestört oder geschwächt ist, entsteht Krankheit. Diese macht sich in sehr unterschiedlichen Symptomen und Erscheinungen bemerkbar.

Ein Teil der entstehenden Symptome ist für die spezielle Krankheit typisch, das heißt, dass diese Symptome bei fast allen Patienten in ähnlicher oder gleicher Weise bei dieser Krankheit auftreten. Wir nennen sie die pathognomonischen Symptome. So geht beispielsweise ein Halsinfekt mit Streptokokken zumeist mit Eiterbildung auf den Rachenmandeln und Fieber einher.

Ein anderer Teil der entstehenden Symptome und Erscheinungen ist eher für den Patienten typisch. Grundlage für diese Gruppe von Symptomen ist die → **Konstitution** des Patienten, und diese wiederum bedingt die besonderen Schwachstellen des einzelnen Patienten oder seine immunologischen, vegetativen, psychischen und geistigen Reaktionsmöglichkeiten. Diese Symptome stellen die für die Homöopathie besonders wichtigen individuellen Symptome dar. Hierin unterscheiden sich unterschiedliche Menschen bei gleicher schulmedizinischer Diagnose oft sehr deutlich! Ein Patient mit typischer Streptokokken-Angina kann beispielsweise über großen Durst klagen oder überhaupt keinen Durst haben, seine Halsschmerzen können als brennend, stechend oder drückend wahrgenommen werden, er kann in dieser Krankheit sehr gereizt oder auch still-zurückgezogen reagieren.

Beide Gruppen von Symptomen gehören im Einzelfall zu dieser Krankheit, objektive Befunde, wie etwa ein positiver Rachenabstrich-Befund und subjektives Befinden, beispielsweise eine stechende Schmerzcharakteristik, gehören zusammen. Sie stellen die objektive und subjektive Wahrheit der Krankheit dar und müssen dementsprechend auch wahrgenommen werden!

Wir können uns die einzelnen Krankheitssymptome wie die verschiedenen Teile eines Puzzle vorstellen: Das Bild des Puzzle wird erst dann vollständig erkennbar, wenn alle Teilchen sorgfältig zusammengesucht und entsprechend geordnet werden.

Wir können uns eine Krankheit mit ihren Symptomen aber auch wie eine Melodie eines Liedes oder Musikstückes vorstellen: Die einzelnen Töne, ihre Abfolge und deren Rhythmus lassen meist unverwechselbar erkennen, um welches Stück es sich handelt.

Auf diese Weise entwickelt jeder Mensch im Krankheitsfall seine besondere und individuelle Melodie. Diese zu erkennen bedarf es der homöopathischen Anamnese. Sie ist damit zentrales Kernstück jeder erfolgreichen homöopathischen Therapie!

Aufgaben des homöopathischen Arztes

Homöopathen lernen in ihrer Ausbildung eine große Zahl homöopathischer Arzneien kennen. Dabei legen sie besonderes Augenmerk auf die markanten Einzelheiten jedes homöopathischen **→ Arzneimittelbildes**, das heißt auf das, was diese Arznei im Sinne ihrer Heilwirkung besonders gut kann. Das Studium der Arzneimittelbilder kann man vergleichen mit dem, was ein Musiker macht, wenn er sich die Noten oder die Partitur des Musikstückes genau einprägt, bis er das Stück im Kopf hat und vielleicht auswendig spielen oder dirigieren kann.

Hört der Musiker nun eine bestimmte Melodie, so kann er oft schon nach wenigen Tönen oder Takten erkennen, um welches Stück es sich handelt. Ähnlich muss der Homöopath beim Hören oder Wahrnehmen des Symptomen-Musters des Patienten mehr oder weniger sicher die Melodie eines bestimmten Arzneimittels erkennen, das sein Patient aktuell zur Heilung benötigt.

In der homöopathischen Anamnese laufen bei Ihrem homöopathischen Arzt oder Ihrer homöopathischen Ärztin zahlreiche gedankliche Prozesse nebeneinander ab:

- Zuhören, was Sie sagen.
- Heraushören, was Sie vielleicht (noch) nicht gesagt haben oder was Sie mit Ihren Worten vielleicht gemeint haben. Dabei ist natürlich größte Vorsicht im Spiel, damit nichts in Ihre Schilderung hineininterpretiert wird, was gar nicht stimmt!
- Sehen, Riechen und Tasten mit allen zur Verfügung stehenden Sinnen, um alle Mosaiksteinchen der Krankheit auch tatsächlich wahr zu nehmen.
- Aufschreiben, was Sie gesagt haben.
- Übersetzen Ihrer Schilderung in die Sprache der homöopathischen Bücher und ihrer Rubriken.
- Nachfragen mit dem Ziel, in allen Krankheitsbereichen ein jeweils **→ vollständiges Symptom** zu erhalten.
- Erkennen einer oder mehrerer in Frage kommender Arzneien anhand der roten Fäden in Ihrer Symptomatologie, die dementsprechend auch von der richtigen Arznei als Mosaiksteinchen bekannt sein müssen.
- Differenzieren, welches der in Frage kommenden Arzneimittel vermutlich das am besten Passende sein wird; dies setzt eventuell auch das
- Nachlesen in den Büchern voraus, in denen die zahlreichen **→ Arzneimittelbilder** ausführlich beschrieben sind.
- Finden der passendsten Arznei!

Neben diesen für die homöopathische Arzneifindung wichtigen Schritten wird sich Ihr homöopathischer Arzt oder Ihre homöopathische Ärztin noch folgende weitere Gedanken machen:

- Um was für eine Krankheit handelt es sich im schulmedizinischen Sinne?
- Welche diagnostischen Schritte sind noch erforderlich, um die Krankheit sicher einordnen zu können?
- Wie wäre der Spontanverlauf dieser Krankheit im Falle fehlender wirksamer Behandlung?
- Welche Komplikationen könnten im Verlauf auftreten?

- Welche Prognose hat die Erkrankung aus schulmedizinischer Sicht, was lässt sich lindern, was kann geheilt werden?
- Welche Nebenwirkungen hätte im Einzelfall eine schulmedizinische Therapie?

Zum Schluss wird Ihr Arzt versuchen, die homöopathischen und die schulmedizinischen Gedanken zusammenzufügen mit dem Ziel, eine möglichst individuelle und erfolgreiche Therapie festzulegen:

- Wie sicher bin ich mir mit der homöopathischen Arzneiwahl?
- Was kann die homöopathische Arznei besser als die ebenfalls in Frage kommende allopathische Behandlung?
- Wie schnell kann das homöopathische Mittel seine Wirkung vermutlich entfalten?
- Wie vollständig wird die Homöopathie können, was wir von ihr erwarten?
- Ist in kritischen Situationen eventuell eine Kombination aus Schulmedizin und Homöopathie notwendig?
- Kann ich mit der einen oder der anderen Behandlungsweise die Krankheit tatsächlich heilen, oder wird man sich mit einer Linderung von Beschwerden zufrieden geben müssen?

Für den Patienten ist in jedem Falle von größter Wichtigkeit, dass seine Krankheit sicher und effektiv behandelt wird. Es nutzt im Einzelfall wenig, sich eine homöopathische Therapie zu wünschen oder auch empfohlen zu bekommen, wenn die ausgewählte Arznei nicht das erfüllen kann, was Patient und Therapeut von ihr erwarten: der Patient ist dann de facto ohne wirksame Therapie!

Gewissenhafte homöopathische Ärztinnen und Ärzte erbringen also eine äußerst komplexe Leistung, die selbstverständlich Zeit kostet: wenn es im Einzelfall nicht darum geht, eine einfache und akute Erkrankung, sondern ein womöglich schon chronisch gewordenes Leiden homöopathisch zu behandeln, dann wird die erste Anamnese mindestens eine Stunde, in den meisten Fällen sicher zwei Stunden und manchmal auch noch länger dauern. Je nach Zeitdauer und Schwierigkeitsgrad der Arzneifindung bemessen sich auch die → **Kosten der Anamnese**.

Was müssen Sie als Patient zur Mittelfindung beitragen?

- Zunächst sollten Sie sich selbst genau beobachten: Wo genau haben Sie Ihre Beschwerden, was spüren Sie am Ort der Krankheit genau, was hat sich vielleicht an anderen Stellen Ihres Körpers auch noch verändert, seitdem Sie krank sind? Haben Sie eine Idee, warum Sie – gerade jetzt und gerade in dieser Form – krank geworden sind?
- Sodann sollten Sie alle diese Symptome und Erscheinungen ernst nehmen und nichts unter den Tisch fallen lassen, nur weil Sie vielleicht denken, dass das eine oder andere Symptom Ihren Homöopathen vielleicht gar nicht interessieren könnte.
- Schließlich müssen Sie versuchen, Ihre Beobachtungen und Empfindungen so genau wie möglich in Worte zu fassen. Erst dadurch ermöglichen Sie Ihrem Homöopathen, die Melodie Ihrer Krankheit zu hören und auf das genau passende Arzneimittel zu schließen.
- Bitte bemühen Sie sich, ein möglichst vollständiges Bild Ihrer Symptomatik zu geben! Verschweigen Sie keine Symptome, die Ihnen vielleicht peinlich sind oder die Ihnen als belanglos erscheinen!
- Denken Sie bitte daran, dass Ihr Homöopath Ihre Schilderung nicht bewertet, sondern genau wie Sie selbst die auftauchenden Phänomene ernst nehmen wird, weil er sie als Material für die Arzneifindung dringend benötigt!
- Es kann vorkommen, dass es Ihnen im ersten ausführlichen Anamnesegespräch noch nicht gelingt, über einen tiefen Kummer zu sprechen oder unangenehme Wahrheiten zur Sprache zu bringen. Bitte holen Sie dies jederzeit nach, wenn Sie das Gefühl haben, dass die Zeit reif ist und Sie das notwendige Vertrauen zu Ihrem Arzt aufgebaut haben.
- Manchmal fallen Ihnen vielleicht wichtige Symptome erst nach dem Anamnesegespräch ein oder wenn Sie sich mit einem Bekannten oder einer Freundin nochmals über das Gespräch unterhalten. Bitte setzen Sie sich dann mit Ihrem Behandler nochmals in Verbindung und ergänzen Sie, was Ihnen noch eingefallen ist.



Riker, Ulf

[Homöopathie](#)

Leitfaden für Ihre erfolgreiche Behandlung

104 Seiten, kart.
erschienen 2011



bestellen

Mehr Homöopathie Bücher auf www.narayana-verlag.de